



Auf den folgenden drei Blättern wirst du lernen, wie es schliesslich zur Spaltung von Appenzell in die zwei Halbkantone Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden kam. Diesen Ablauf sollst du nachher auf einem Plakat darstellen. Dies wird dir später noch einmal genauer erklärt. Also, pass gut auf!

## **1545 – 1563 Das Konzil von Trient**

Ihr fragt euch vielleicht, was ein Konzil überhaupt ist. Ganz vereinfacht gesagt, kann man sich das wie eine grosse Sitzung vorstellen. An diesem Konzil nahmen Vertreter der katholischen Kirche teil. Das heisst, der Papst leitete die ‚Sitzung‘ und viele Kardinäle, Bischöfe und Geistliche nahmen daran teil. In Trient (italienische Stadt im heutigen Trentino-Südtirol) ging es darum zu besprechen, wie man die Folgen der Reformation handhaben sollte. Wie ihr wisst, hat die Reformation viele Spuren hinterlassen. Die Kirche wollte darauf eingehen und sich überlegen, was sie ändern sollte, damit es wieder zu einer ‚besseren‘ und einheitlicheren Kirche komme. So wurden zum Beispiel die Ablassbriefe abgeschafft. Auch durfte man sich Priesterämter nicht mehr erkaufen und die Vertreter am Konzil einigten sich, dass Pfarrer besser ausgebildet werden sollten.

In Appenzell löste das Konzil von Trient einiges aus. Die katholischen Rhoden fühlten sich in ihrem Glauben bestätigt. Auch wenn die Kirche nicht alles überzeugend erneuern konnte, so merkte man doch, dass die Reformation einiges bewirkt hatte.

Die katholischen Rhoden befürchteten, der reformierte Glaube könnte abermals an Einfluss gewinnen und hielten umso mehr an den alten katholischen Bräuchen fest.

## **1579 – Besuch von Nuntius Giovanni Francesco Bonhomini in Appenzell**

Ein Nuntius ist ein Vertreter des Papstes. Giovanni Bonhomini reiste im Auftrag des Papstes nach Appenzell. Er bestärkte die inneren Rhoden in ihrem Vorhaben, den katholischen Glauben wieder aufleben zu lassen. Auch bestärkte sie der Nuntius darin, die Kapuziner nach Appenzell zu berufen.

## **1587 – Die Kapuziner lassen sich in Appenzell (Dorf) nieder**

Dies war bedeutend. Die Kapuziner bekämpften die Missstände und setzten sich mit Leib und Seele für den katholischen Glauben ein. Sie waren beim Volk sehr beliebt und versuchten, in den inneren Rhoden wieder einen einheitlichen, katholischen Glauben herzustellen.

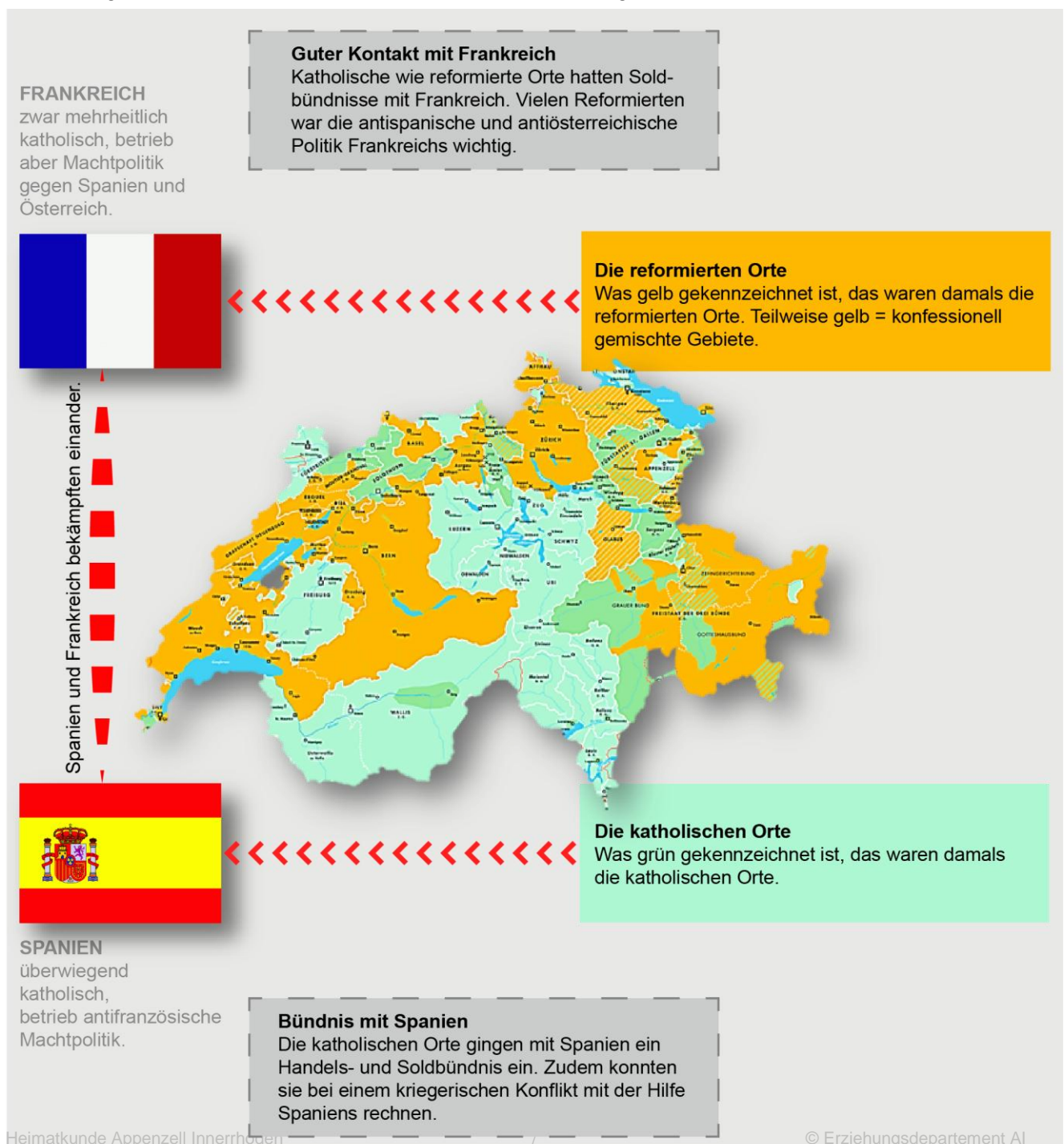
## 1588 – Landesvertrag in Bezug auf reformierte Minderheiten

In diesem Jahr beschloss man, dass die Reformierten in Appenzell sich entscheiden müssten, ob sie den Glauben wechseln wollten oder nicht. Würden sie nicht der katholischen Kirche beitreten, so müssten sie die inneren Rhoden verlassen. Dieser Beschluss wurde in einem Vertrag festgehalten. Das ärgerte die äusseren Rhoden und sie reagierten mit gleichen Massnahmen gegenüber der katholischen Minderheit in ihrem Gebiet.

Wenn ihr diese Vorkommnisse in Geschichtsbüchern nachlest, so wird oft auch vom protestantischen Glauben gesprochen. Gemeint ist dasselbe wie mit dem reformierten Glauben. Reformieren heisst etwas zu erneuern. Protestieren heisst, sich gegen etwas auflehnen. Also trifft beides auf die damaligen Menschen zu – sie wollten die Kirche erneuern und sie lehnten sich gegen Missbräuche innerhalb der Kirche auf. So kam es zu den Wörtern „reformiert“ und „protestantisch“.

## 1596 – Die inneren Rhoden treten einem Bündnis mit Spanien bei

Was hier geschah, lässt sich am besten mit einer Karte zeigen und erklären.



So kam es, dass die inneren Rhoden dem Bündnis mit Spanien beitraten. Sie taten dies ohne das Einverständnis der bevölkerungsmässig grösseren äusseren Rhoden. Sie wussten, falls es zu einer Abstimmung käme, würden sie verlieren.

### **Juni 1597 – Appenzell teilt sich**

Nach dem Bündnis mit Spanien zeigte sich, dass der Streit zwischen den äusseren und den inneren Rhoden nicht mehr zu schlichten war. So beschlossen die äusseren Rhoden im Juni 1597 an einer Landsgemeinde in Hundwil, sich vom inneren Landesteil zu trennen.

Wenige Tage später entschieden die inneren Rhoden dasselbe und wählten einen eigenen Landamann.

Jetzt gab es jedoch viele Fragen zu klären, so zum Beispiel: Wo genau sollte das Land geteilt werden? Wie wird das Staatsvermögen aufgeteilt? Welche öffentlichen Gebäude gehören zu Innerrhoden, welche zu Ausserrhoden?

Um diese Probleme zu klären, kamen Boten von Zürich, Luzern, Schwyz, Unterwalden, Glarus und Schaffhausen zusammen und besprachen mit Vertretern von Appenzell die Details. All dies wurde im Landteilungsbrief vom 8. September 1597 festgehalten.

### **Inhalt des Landteilungsbriefes**

Die Rhoden wurden vor allem auf Grund ihres Glaubens aufgeteilt. So kam zum Beispiel Gais, das zu den inneren Rhoden gehört hatte, nach Ausserrhoden, weil es reformiert war. Oberegg und der obere Hirschberg gehörte nun zu Innerrhoden, weil dieses Gebiet vorwiegend katholisch war.

Die Schlachtkapelle am Stoss wurde Innerrhoden zugesprochen. Die Innerrhoder sollten sich um die Kapelle kümmern und durften diese zu Wallfahrtszwecken benutzen.

Die öffentlichen Gebäude wie zum Beispiel das Spital gingen ebenfalls an Innerrhoden. Ausserrhoden erhielt dafür eine Abfindung.

Innerrhoden durfte das alte Wappen behalten, während Ausserrhoden ein anderes, leicht abgeändertes Wappen entwerfen sollte.

In diesem Brief wurde auch festgehalten, dass die Teilung nur so lange andauern sollte, wie es die beiden Seiten wünschen. Sie könnten sich also jederzeit wieder zusammenschliessen, sofern dies der Wunsch von Innerrhoden und Ausserrhoden wäre.

Der Landteilungsbrief hat sich bewährt. Schwere Konflikte blieben Innerrhoden und Ausserrhoden erspart. Die einst grossen konfessionellen Gegensätze sind heute bedeutungslos.

